

Zeitschrift: Der klare Blick : Kampfblatt für Freiheit, Gerechtigkeit und ein starkes Europa
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 6 (1965)
Heft: 22

Rubrik: Der Kommentar

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ist die Bedienung in der Kinderbibliothek...

Plansoll an Märchen

In ukrainischen Kinderbibliotheken kann man laut «Iswestija» folgendes Bild zu sehen bekommen: Ein Bub kommt herein und verlangt ein Märchenbuch. Der Bibliothekar aber holt vier Bücher heran und befiehlt dem Kleinen, sie alle mitzunehmen. Wieso? Weil das Kulturministerium einen Wettbewerb für den Ausleih von Kinderbüchern ausgeschrieben hat.

Auf jeden Angestellten müssen tausend Leser kommen, und jedes Kind muss pro Jahr 30 Bücher lesen. Aber wenn im Einzugsgebiet einer Kinderbibliothek nicht genügend Kinder sind, wird eben die Pro-Kopf-Rate grösser. Das ist geplante Lektüre.



... schlechter als die Bedienung am Kiosk?

Der Kommentar

Die Frage, welche uns die chinesische Botschaft in Bern nicht beantworten wollte, kann sich das chinesische Aussenministerium jetzt selber vorlegen. Es geht um die diplomatische Immunität.

In Djakarta wurde das Gebäude der chinesischen Handelsvertretung geplündert und verwüstet. Die umstrittene Frage, wie das im Einzelnen zu- und hergegangen ist, wie weit die ganze Angelegenheit von der Regierung aus unternommen wurde oder nicht, lassen wir offen. So oder so, meinen wir, hat ein Staat die Pflicht, ausländische Vertretungen, ihr Areal, ihre Einrichtungen und natürlich ihr Personal zu schützen. Dieser Pflicht ist Indonesien nicht nachgekommen, um es milde auszudrücken.

Wie gesagt, das meinen wir. Meint es auch Peking? Es hat jedenfalls Indonesien eine scharfe Protestnote zukommen lassen und die erfolgte Verletzung der diplomatischen Immunität festgestellt. Das ist soweit begreiflich genug.

Nun aber wollen wir uns eines bestimmten Notenwechsels zwischen Moskau und Peking entsinnen, dem wir uns schon einmal ausführlich gewidmet haben (Siehe KB, Nr. 7, «Schützt Peking ausländische Botschaften oder nicht?»). Wir erinnern an den Zusammenhang. Am 4. März hatte die Sowjetpolizei die amerikanische Botschaft in Moskau vor dem Ansturm von Demonstranten, grossenteils Chinesen, geschützt. Dagegen wandte sich ein erstes chinesisches Protestschreiben. Am 12. März replizierte das sowjetische Aussenministerium unter anderem mit dem Hinweis, auch in Peking würden schliesslich ausländische diplomatische Vertretungen geschützt. Und darauf duplizierte das chinesische Aussenministerium in einer offiziellen Note, die den Passus enthielt: «Die Behauptung, solche Kundgebungen gegen die Missionen imperialistischer Mächte würden auch in Peking nicht

geduldet, entbehrt jeglicher Grundlage.» Es folgte die Schilderung eines Einbruchs in das Areal des britischen Geschäftsträgers in Peking zur Zeit der Suezkrise und die Versicherung, das chinesische Aussenministerium habe nicht im Traum an Schadenersatz oder Entschuldigung gedacht.

Dieser Passus hatte uns damals sehr interessiert. Wir stellten der chinesischen Botschaft in Bern die Frage: «Heisst das, dass die chinesische Regierung für die Missionen imperialistischer Mächte die diplomatische Immunität nicht, oder nicht vollständig, anerkennt?» Auf diese Frage ist uns die chinesische Botschaft die Antwort bis heute schuldig geblieben.

An der theoretischen Sachlage hat sich nichts geändert. Wohl aber an der praktischen. Im März konnte China noch getrost annehmen, nur amerikanische Botschaften seien in Gefahr, gestürmt zu werden. Das ist anders geworden. China hat in seinen Einflussgebieten die Massen gelehrt, diplomatische Immunität zu missachten. Die Massen haben es gelernt. Peking darf sich nicht beklagen.

cb

Hendrik van Bergh

ABC der Spione

Eine illustrierte Geschichte der Spionage in der Bundesrepublik Deutschland seit 1945.
Zirka 450 Seiten mit über 90 Originalphotos. Leinen DM 24.—.
Zum 15jährigen Bestehen des Bundesamtes für Verfassungsschutz.

Opas Spionage ist tot!

Zum erstenmal in der 15jährigen Geschichte der zivilen Abwehrbehörde der Bundesrepublik Deutschland, des Bundesamtes für Verfassungsschutz, wird eine umfassende und fachlich fundierte Analyse der revolutionierenden Wandlung der Spionage in den letzten 50 Jahren vorgelegt. Die Wandlung gipfelt in der These: «Opas Spionage ist tot! — Lenins Spionage lebt!»

Diese Analyse bildet den ersten Teil des Buches. Wer dieses Kapitel gelesen hat, weiss, was heute auf dem Gebiet der «heimlichen Ausspähung von Geheimnissen aller Art» gespielt wird.

Im Hauptteil des Buches erhält der Leser anhand von über 30 Spionagefällen aus den Akten mit über 90 Originalphotos einen bisher in dieser Form nicht gekannten Ueberblick über die wichtigsten Spionagefälle in der Nachkriegszeit.

Demnächst im Deutschen Fernsehen

ILMGAU-VERLAG

8068 Pfaffenhofen-Ilm, Postfach 86
(Bundesrepublik Deutschland)